

# »Ich habe eben keinen Bock auf Drogen und so...«

Mittwoch, 13. April 2011

## Lions Quest-Fortbildung: Lehrer vermitteln soziale Kompetenz und helfen Kindern zu mehr Selbstsicherheit

Von Eva-Maria Huber

**Villingen-Schwenningen.** »Bist Du uncool, probier halt mal...« Es gehört schon viel Selbstsicherheit für Kinder dazu, in der Gruppe Nein zu sagen, oder in der Klasse und im Elternhaus Konflikte sachlich zu regeln: Immer mehr Pädagogen aus der Region lassen sich über »Lions Quest« schulen, um ihren Schülern Sozialkompetenz zu vermitteln.

Christian Joos, 30 Jahre alt und Lehrer an der Bickebergschule in Villingen, gehört zu den 500 Lehrern aus der Region, die in den letzten zehn Jahren an der Fortbildung »Lions Quest Erwachsenen werden« in Brigachtal teilgenommen haben. Insgesamt finden in diesem Jahr drei solcher Fortbildungen statt, die auf Initiative von mehreren Lions Clubs (Villingen und Schwenningen, Triberg, Donaueschingen, Tuttlingen, Donaunekar und seit neuestem



Lernen fürs Schul-Leben: Christian Joos, Pädagoge an der Villingen-Bickebergschule, nahm am Fortbildungsseminar »Lions Quest Erwachsenen werden« teil.

Foto: Huber

SCHWARZ

Rottweil) zustandekamen und durch diese auch finanziert werden. Joos blättert in einem gewichtigen Aktenordner: das Material für dieses Jugendförderprogramm, das sich an zehn- bis 14-jährige Kinder und Jugendliche richtet. In der Bickebergschule steht eine Unterrichtseinheit in den Klassen fünf bis sieben auf dem wöchentlichen Stundenplan.

Sozialpädagogen, lobt Mitinitiator und Schulleiter Hans-Joachim Büchner, halten das Konzept für das »bisher beste, was es auf dem Markt gibt«. Dem Konzept werden die größten Erfolgsaussichten beimessen, wenn es um die Prävention selbstzerstörerischer Verhaltensweisen (Drogenabhängigkeit, Gewaltbereitschaft oder Suizidgefährdung) geht. Die Eltern werden ebenfalls in das Programm miteinbezogen.

»Eine positive selbstsichere Persönlichkeit ist ein Schatz

fürs Leben«, so Christian Joos. Ein Schutz davor, in den Sog negativer Strömungen zu geraten, Rollenspiele sollen dabei helfen, das eigene Ich zu stärken und damit auch die Grundlage schaffen, ohne Aggressivität Konflikte in der Schule (»Warum hat Du mein Lineal kaputt gemacht?«, in der Clique (»Ich will keine mitrauchen«) und im Elternhaus (»Wieso darf ich nur kurz ins Internet?«) zu regeln und zu einer Lösung zu kommen. Einfühlbarkeit und Engagement sollen gefördert werden.

Sozialkompetenz soll den Schülern vermittelt werden: Was im Hochschulstudium zu kurz kommt, soll durch solche Fortbildungen aufgefangen werden. Immer mehr, tüchtige Büchner an, werden auch Gymnasiallehrer auf diese Angebote aufmerksam. Seit 1998 haben rund 700 Lehrer an Lions Quest teilgenommen.

# »Ich habe eben keinen Bock auf Drogen und so...«

Mittwoch, 13. April 2011

## Lions Quest-Fortbildung: Lehrer vermitteln soziale Kompetenz und helfen Kindern zu mehr Selbstsicherheit

Von Eva-Maria Huber

Villingen-Schwenningen. »Bist Du uncool, probier halt mal...« Es gehört schon viel Selbstsicherheit für Kinder dazu, in der Gruppe Nein zu sagen, oder in der Klasse und im Elternhaus Konflikte sachlich zu regeln: Immer mehr Pädagogen aus der Region lassen sich über »Lions Quest« schulen, um ihren Schülern Sozialkompetenz zu vermitteln.

Christian Joos, 30 Jahre alt und Lehrer an der Bickebergschule in Villingen, gehört zu den 500 Lehrern aus der Region, die in den letzten zehn Jahren an der Fortbildung »Lions Quest Erwachsenen werden« in Brigachtal teilgenommen haben. Insgesamt finden in diesem Jahr drei solcher Fortbildungen statt, die auf Initiative von mehreren Lions Clubs (Villingen und Schwenningen, Triberg, Donaueschingen, Tuttlingen, Donaunekar und seit neuestem



Lernen fürs Schul-Leben: Christian Joos, Pädagoge an der Villingen-Bickebergschule, nahm am Fortbildungsseminar »Lions Quest Erwachsenen werden« teil.  
Foto: Huber

SCHWARZ

Rottweil) zustandekamen und durch diese auch finanziert werden. Joos blättert in einem gewichtigen Aktenordner: das Material für dieses Jugendförderprogramm, das sich an zehn- bis 14-jährige Kinder und Jugendliche richtet. In der Bickebergschule steht eine Unterrichtseinheit in den Klassen fünf bis sieben auf dem wöchentlichen Stundenplan. Sozialpädagogen, lobt Mitinitiator und Schulleiter Hans-Joachim Bürrer, halten das Konzept für das »bisher beste, was es auf dem Markt gibt«. Dem Konzept werden die größten Erfolgsaussichten beimessen, wenn es um die Prävention selbstzerstörerischer Verhaltensweisen (Drogenabhängigkeit, Gewaltbereitschaft oder Suizidgefährdung) geht. Die Eltern werden ebenfalls in das Programm miteinbezogen. »Eine positive selbstsichere Persönlichkeit ist ein Schatz fürs Leben«, so Christian Joos. Ein Schutz davor, in den Sog negativer Strömungen zu geraten, Rollenspiele sollen dabei helfen, das eigene Ich zu stärken und damit auch die Grundlage schaffen, ohne Aggressivität Konflikte in der Schule (»Warum hat Du mein Lineal kaputt gemacht?«), in der Clique (»Ich will keine mitrauchen«) und im Elternhaus (»Wieso darf ich nur kurz ins Internet?«) zu regeln und zu einer Lösung zu kommen. Einfühlbarkeit und Engagement sollen gefördert werden. Sozialkompetenz soll den Schülern vermittelt werden: Was im Hochschulstudium zu kurz kommt, soll durch solche Fortbildungen aufgefangen werden. Immer mehr, tüchtige Bürrer an, werden auch Gymnasiallehrer auf diese Angebote aufmerksam. Seit 1998 haben rund 700 Lehrer an Lions Quest teilgenommen.